



## O-TON

SACHA WIGDOROVITS war Journalist. Heute ist er Herausgeber des Gratisblatts «ch».

## McCain ist ein PR-Profi

WENN SIE MIR vor einem halben Jahr gesagt hätten, dass der Republikaner John McCain der neue Präsident der USA und damit Nachfolger seines Parteikollegen George W. Bush werde, hätte ich Sie ausgelacht. Jetzt ist es klar, dass genau dies der Fall sein wird. Barack Obama und Hillary Clinton nominieren sind inzwischen chancenlos.

DARAN SIND SIE in erster Linie selber schuld. Die beiden demokratischen Bewerber haben sich nur auf den eigenen Erfolg fixiert und jenen der Partei hintangestellt. Statt der «grossen gemeinsamen Sache» zu dienen und die Republikaner aus dem Weissen Haus zu drängen, haben sie sich in einen verbissenen In-Fight verstrickt. Das aber schätzen die Wählenden in den USA so wenig wie in der Schweiz. Sie wollen keine Politiker mehr, die einzig und allein um der eigenen Macht Willen Amt und Würde suchen. Sie wollen endlich wieder Volksvertreter, denen sie Vertrauen schenken können und die glaubwürdig sind.

DAVON GIBT ES im US-Wahlkampf derzeit bloss einen: John McCain. Er strahlt jene Werte aus, die im heutigen, von Unsicherheit geprägten wirtschaftlichen und politischen Umfeld gefragt sind: Gelassenheit, Väterlichkeit, Kompetenz und Würde. Obama und Clinton verkörpern keinen einzigen dieser Werte. Deshalb werden sie bei den Wahlen im November keine Mehrheit finden. Ausserdem befolgt McCain einen zentralen PR-Grundsatz: Misch dich nie ein, wenn sich der Gegner selbst zerfleischt und selbst demontiert. Lasse ihn (oder sie) ungehindert mit vollem Tempo gegen die Wand fahren. Danach durchschreite das Loch, das er/sie beim Crash aufgerissen hat – und nimm zufrieden lächelnd im Oval Office Platz.

kolumne@sonntagonline.ch

Die externen Kolumnisten und Kommentatoren des «Sonntags» äussern in ihren Beiträgen jeweils ihre persönliche Meinung.

# Ruefer ist auf der Überholspur

Sportmoderator Sascha Ruefer hat auch im Unterhaltungsbereich das Zeug für eine Karriere

Er ist frech, aber nicht respektlos. Er ist schnell, aber nicht überbordend. Sascha Ruefer (36) hat bei der Schweizer Auscheidung zum Grand Prix der Volksmusik sein Talent als Unterhaltungsmoderator eindrücklich aufblitzen lassen.

VON KURT-EMIL MERKI

Nehmen wir einmal an, dass Sascha Ruefer zusammen mit Francine Jordi am 30. August ganz gross einschlägt. Was dann?

Am 30. August findet im Zürcher Hallenstadion der internationale Final des Grand Prix der Volksmusik statt. Die Riesen-TV-Kiste, von Ruefer/Jordi moderiert, wird nach Österreich, Deutschland und ins Südtirol übertragen. Mehrere Millionen Zuschauer sind garantiert. Wenn das Schweizer Moderatorenpaar die Chance packt, wird der ORF anknöpfen. Oder das ZDF. Und eine Sendung offerieren. Was dann?

Sascha Ruefer zuckt mit den Achseln. Will heissen: Er mag erst gackern, wenn die Eier ausgebrütet sind. Sicher ist: Ruefer hat am vorletzten Samstag als Grand-Prix-Moderator einen exzellenten Job gemacht. Und beinahe alle haben es gemerkt. Ruefer: «Ich hatte viele Reaktionen. Vom Publikum, von den Kollegen, von der Presse. Sozusagen alle waren positiv. Ich glaube, mir ist wirklich etwas gelungen, das den Leuten gefallen hat.» Dass die Zuschauer auch seine Gesangseinlage akzeptierten, «ehrt mich». Dennoch bleibt er auf dem Boden: «Das war eine einmalige Sache. Ich weiss nur allzugut, was es für eine erfolgreiche Sängerkarriere wirklich braucht.»

EIGENTLICH IST RUEFER ja Sportmoderator. Und das will er auch bleiben. Umso mehr als in den nächsten Monaten grosse Ereignisse auf ihn warten. Im Juni gehört er an den Fussball-Europameisterschaften zur Kommentatoren-Crew. Und im August wird er sich im Studio in Zürich intensiv mit den Olympischen Spielen beschäftigen. «Sport ist und bleibt mein Standbein», sagt Ruefer.



Sascha Ruefer liebt und beherrscht das Spiel mit der Kamera.

Er ist auch privat mit dem Sport eng verbunden: In Grenchen hat er als ehrenamtlicher Turnierdirektor aus dem Uhrencup ein Fussballereignis von nationaler Bedeutung gemacht. «Mit diesem Engagement gebe ich der Region, die aus mir das gemacht hat, was ich heute bin, etwas zurück.» Mittlerweile hat Ruefer den Jurasüdfuss verlassen. Zusammen mit seiner Freundin Vera, einer Primarlehrerin, bewohnt er ob dem Sempachersee sein Traumhaus. «In Schenkon habe ich noch einmal bei null begonnen. Ich kannte niemanden dort. Heute bin ich total in die Gegend vernarrt. Ich möchte für immer hier bleiben.»

Dass er das Einfamilienhaus ursprünglich mit der Ex-Vize-Miss-Schweiz

Mascha Santschi bewohnt, beeinträchtigt das neue Glück nicht. Er sei, sagt Ruefer, ja nicht nahtlos von der einen Beziehung in die nächste gehüpft. Eine eigene Familie ist für ihn durchaus ein Thema. Heiraten aber nicht. «Das eine ist nicht zwingend die Voraussetzung für das andere.» Von sich selber behauptet Ruefer, er sei in den letzten zwei, drei Jahren «erwachsener» geworden. Der bubenhafte Schalk ist ihm allerdings geblieben – und zum Markenzeichen seiner Moderationen geworden.

WENN ER ALS MODERATOR unter den bestehenden TV-Sendungen ganz frei eine auswählen könnte, so würde er sich für den «Musikantenstadl» entscheiden:

«Das ist genau die Richtung, die mir liegt. Das Motto «Achtung, fertig, fröhlich!» passt zu mir.»

Beim Schweizer Fernsehen (SF), so scheint es, registriert man Ruefers Entwicklung zum Publikumsliebhaber mit gemischten Gefühlen. SF-Sprecher David Affentranger bestätigt zwar, dass Ruefer den Grand Prix der Volksmusik «sehr professionell und wirklich toll» moderiert habe. Auf die Frage aber, ob man ihm künftig im Unterhaltungsbereich weitere Sendungen anvertrauen werde, tönt vom Leutschenbach her äusserst spröde: «Sascha Ruefer wird sich jetzt wieder voll und ganz auf den Sport konzentrieren.» Laufbahnzusagen sehen anders aus.

## TV TIPPS

### Komödie Cannabis – Probieren geht über Regieren 20.05 Uhr SF 1

Bundesrat Alois Mumentaler, Verfechter einer harten Drogenpolitik, hat Probleme: Seine Frau will die Scheidung, und ihn plagen ständig Kopfschmerzen und Sehstörungen. Weil Medikamente nicht anschlagen, empfiehlt sein Arzt ein uraltes Heilmittel: Cannabis. Besser ein heimlich kiffender als ein öffentlich blinder Bundesrat, denkt sich Mumentaler.

Mit Hanspeter Müller-Drossaart.



### Romanze Zwei Herzen und zwölf Pfoten 20.15 Uhr ZDF

Gerade als Laura und Fabian zu einem Kurzurlaub nach Paris aufbrechen wollen, kreuzt Lars, Lauras kleiner Bruder, auf und will sich auf dem Hof Henz einnisten. Der liebenswerte Chaos ist das schwarze Schaf in Lauras Familie, und wieder mal sucht er bei seiner grossen und verständnisvollen Schwester nach einem missglückten Geschäft im Ausland Zuflucht.

Mit Till Demtröder, Eva Klemm.



### Drama Forrester – Gefunden! 20.40 Uhr Arte

William Forrester, ein Schriftsteller aus der Bronx, lebt zurückgezogen, seitdem sein Buch mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde. Doch alles ändert sich, als der 16-jährige Afroamerikaner Jamal, ein Basketball-Ass, in sein Leben tritt. Der Junge findet in Forrester einen Mentor, der ihm hilft, seine Talente zu entfalten. Dabei entsteht eine persönliche Beziehung zwischen den beiden.

Mit Sean Connery, Rob Brown.

### Actionfilm Transporter – The Mission 20.15 Uhr RTL

Frank Martin, Ex-Unterwelt-Kurierfahrer und Spezialist für den Transport hochsensibler Waren, nimmt einen ruhigen Job an: Er soll den kleinen Jack sicher zur Schule und wieder nach Hause bringen. Doch dann wird Franks Schützling vor seinen Augen entführt. Erst jetzt erfährt Frank die wahre Identität des kleinen Jungen.

Mit Jason Statham, Alessandro Gassman.

### Krimikomödie Banditen! 22.20 Uhr ORF 1

Nach dem Gefängnisausbruch verdienen sich Joe und Terry ihren Lebensunterhalt als Bankräuber mit spezieller «Arbeitsmethode»: Sie quartieren sich am Vorabend ihrer Raubzüge im Haus des jeweiligen Filialleiters ein und räumen am Tag darauf, mit ihm als Geisel, den Safe von dessen Arbeitsstätte leer. Das System funktioniert, bis ihnen eines Tages Kate über den Weg läuft.

Mit Bruce Willis, Billy Bob Thornton.



### Drama Die Wolke 00.00 Uhr ARD

Im einem unterfränkischen Kernkraftwerk kommt es zur Katastrophe: Nach einem Störfall tritt radioaktives Material aus. Während Abertausende von Menschen in der unmittelbaren Umgebung des Reaktors den Tod finden, versuchen die Überlebenden sich zu retten. Auch die 16-jährige Schülerin Hannah versucht mit ihrem Bruder vor der radioaktiven Wolke zu fliehen.

Mit Paula Kalenberg, Franz Dinda.

## Wunschkonzert auf DRS Musikwelle

Von Montag bis Donnerstag werden zwischen 15 und 17 Uhr Ihre schönsten Musikwünsche wahr! Von der Volksmusik bis zur leichten Klassik, inkl. Schlager, Chanson, Instrumentaltitel, Dixie, Operette und Musical. (Nicht zum Musikwelle-Repertoire gehören Werke aus dem Rock- und Pop-Bereich.) Die DRS Musikwelle empfangen Sie über MW 531 (noch bis Ende Jahr), über DAB-Digitalradio, Kabel, Satellit und Internet [www.drsmusikwelle.ch](http://www.drsmusikwelle.ch).

### WAS SIE TUN MÜSSEN:

Füllen Sie unseren Coupon (unten) aus, und senden Sie ihn auf einer Postkarte an: Schweizer Radio DRS, DRS Musikwelle, «Wünsch dir was», 8042 Zürich.

Per E-Mail: [redaktion@sonntagonline.ch](mailto:redaktion@sonntagonline.ch) (Stichwort «Wuko»).

Per Internet via [www.sonntagonline.ch](http://www.sonntagonline.ch). Den Wunsch-Talon finden Sie in der Rubrik «Mitmachen/Wunschkonzert».

### Wunsch-Coupon für «Sonntag»-Leser

«Wünsch dir was» – wir spielen Ihre Lieblingsmelodie! Das Wunschkonzert von «Sonntag» und DRS Musikwelle.

Musikstück: .....

Interpret: .....

Was ich dazu sagen möchte: .....

.....

.....

Name/Vorname: .....

Strasse/Nr.: .....

PLZ/Ort: .....

Telefon: .....

### Mitmachen und gewinnen!

Jeden Monat verlosen wir unter den Einsendern ein DAB-Radiogerät im Wert von 280 Franken (siehe Bild).

Ende Jahr haben alle «Sonntag»-Leser, die beim Wunschkonzert mitmachen, eine weitere Gewinnchance: DRS Musikwelle und «Sonntag» verlosen einen Reisegutschein im Wert von 1000 Franken.

